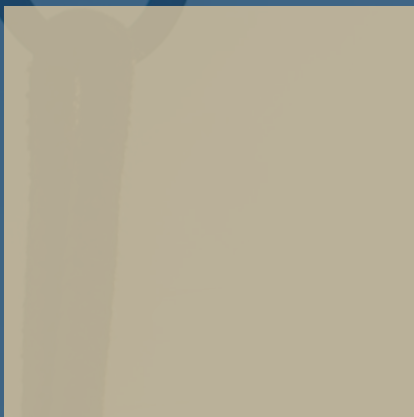




forschen · beraten · gestalten

Multiprofessionelle Inhouse-Fortbildung für regionale Netzwerke Frühe Hilfen: Kinderschutz und Kooperation der Institutionen





Multiprofessionelle Inhouse-Fortbildung für regionale Netzwerke Frühe Hilfen:

Kinderschutz und Kooperation der Institutionen

Die Akteure in den Netzwerken Frühe Hilfen sind immer wieder mit Situationen konfrontiert, in denen die Rollen und Grenzen zwischen Prävention, Hilfen und Intervention zum Schutz der Kinder verschwimmen. Die besondere Stärke und Herausforderung der Netzwerke Frühe Hilfen liegt jedoch genau darin, die Übergänge zwischen Prävention, Hilfen und Intervention in kooperativer Weise „fließend“ zu gestalten.

Eine gemeinsame Auseinandersetzung verschiedener Akteurinnen und Akteure des Netzwerkes mit rechtlichen Grundlagen sowie die gemeinsame Entwicklung fachlicher Haltungen und kooperativer Verfahrensweisen stärken Netzwerke Frühe Hilfen für die praktische Arbeit.

Diese interdisziplinäre, systemisch orientierte Fortbildung für Fach- und Führungskräfte eines Netzwerkes Frühe Hilfen dient dazu, einen gemeinsamen Wissensstand über die fachlichen und rechtlichen Grundlagen des Kinderschutzes zu erzielen. Darauf aufbauend geht es um die Entwicklung gemeinsamer Haltungen und Handlungswege für den Kinderschutz in der Alltagspraxis und in der Kooperation der Fachkräfte und Institutionen im jeweiligen Netzwerk Frühe Hilfen.

Als gemeinsame Veranstaltung für die Akteure eines regionalen Netzwerkes dient dieses Inhouse-Seminar zugleich dem intensiveren Kennenlernen, der gemeinsamen Verständigung und dem kooperativen Zusammenwachsen als aktives Netzwerk zur Sicherstellung angemessener / wirksamer Hilfen für Kinder und deren Familien.

Das Konzept der Schulung sieht vor, die genannten Inhalte innerhalb von zwei oder drei Tagen effektiv zu bearbeiten und in die alltägliche Berufspraxis einfließen zu lassen.

Ziele der Fortbildung

Es soll den einzelnen Fachkräften in sozialen, psychosozialen und medizinischen Arbeitsfeldern mehr Handlungssicherheit im Kinderschutz und gleichzeitig eine intensivere Kooperation innerhalb eines Netzwerkes ermöglicht werden.

Dazu werden konkrete Handlungsmöglichkeiten für die eigene Praxis zum Kinderschutz der Teilnehmenden entwickelt. Besondere Berücksichtigung finden dabei auch Rollen und Aufgaben der einzelnen Institutionen sowie Chancen und Grenzen der Kooperation im Netzwerk Frühe Hilfen.

Durch die Teilnahme mehrerer Professionen aus verschiedenen Einrichtungen profitieren alle davon, die Themen aus unterschiedlichen Perspektiven zu behandeln und die Sichtweisen der Kooperationspartner besser zu verstehen.



Methoden der Fortbildung

Inputs, Kleingruppenarbeit, moderierte Plena, Diskussionen an Hand von Praxisbeispielen der Teilnehmenden und fallbezogene Übungen zur Kooperation tragen zu einem lebendigen und praxisnahen Lernen bei.

Zielgruppe

Fach- und Leitungskräfte im jeweiligen regionalen Netzwerk der Frühen Hilfen. Dazu gehören z. B.: Familienhebammen, Erzieherinnen und Erzieher in Kinderbetreuungseinrichtungen, Kita-Fachberaterinnen und -berater, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter der Allgemeinen Sozialen Dienste (ASD) sowie der ambulanten und stationären Jugendhilfe, Erziehungs- und andere psychosoziale Beratungsstellen, Frühförderstellen, Tagespflegepersonen und -Beratende, „insoweit erfahrene Fachkräfte“ gemäß § 8a + b SGB VIII / spezialisierte Kinderschutz-Fachkräfte, niedergelassene Ärztinnen und Ärzte, Psychologinnen und Psychologen sowie Mitarbeitende des Gesundheitswesens.

Alle Teilnehmenden erhalten:

- Kopien der Vortrags-Folien
- eine „Notfall-Mappe“ mit Hinweisen zur Gefährdungseinschätzung, Dokumentations-Vorlagen, Kontakt-Adressen und einschlägigen Gesetzestexten
- einen Fragebogen zur systemischen Fallreflektion
- eine CD mit allen Fortbildungs-Materialien sowie ergänzenden Informationen
- eine qualifizierte Teilnahme-Bescheinigung

Inhalte der Fortbildung

Entsprechend den Bedarfen und Interessen der Teilnehmenden können folgende Themen und Fragestellungen bearbeitet werden:

- Das Hilfe-Netzwerk
Aufgaben und Rollen der verschiedenen Institutionen und Professionen
- Definition: Was ist Kindeswohlgefährdung?
- Formen der Kindeswohlgefährdung
- Indikatoren, Risikofaktoren, Ressourcen, Prognosen
- Ressourcen = mehr als „... außer den Defiziten hat die Familie folgende Stärken“
- Kindeswohlgefährdung – Wahrnehmen, Dokumentieren, Einschätzen, Handeln
 1. Wahrnehmen: Bauchgefühl und strukturiertes Beobachten
 2. Besonderheiten bei sexueller Gewalt, Kindeswohlgefährdung innerhalb von Einrichtungen und bei verschiedenen Kulturen
 3. Dokumentieren: Vorstellung von Dokumentationshilfen
 4. Einschätzen: Chancen und Grenzen indikatorengestützter Instrumente (= Risikoeinschätzungsbögen)
 5. Beratung durch die „insoweit erfahrene Fachkraft“ § 8a/8b als Unterstützung
 6. Einbeziehung der Eltern und Kinder: Wann und wie?

Handeln 1: Umsetzung gesetzlicher und fachlicher Grundlagen im Alltag

- Hilfreiche Handlungsschritte mit Blick auf die Kinder und ihre Familien
- Handlungsschritte gemäß § 8a+b und § 47 SGB VIII

Handeln 2: Kooperation im Hilfenetz / im Netzwerk Frühe Hilfen

- Kinderschutz und Datenschutz / „Schweige“- Pflicht und Anzeige-„Pflicht“
- (Vor-) Urteile zwischen den Professionen und verschiedene Realitäten
- Die „insoweit erfahrenen Fachkräfte“ als erste Anlaufstelle bei (vermuteter) Kindeswohlgefährdung
- Frühzeitige Kooperation von Einrichtungen und Jugendamt (ASD):
Mehr als „Einschalten – Aufgaben, Möglichkeiten und Grenzen des ASD
- Kooperation der verschiedenen Institutionen im Hilfe-Netzwerk
- Was tun bei (fachlichen) Konflikten zwischen Fachkräften / Institutionen?

Handeln 3: Umgang mit den Kindern und ihren Familien

- pädagogischer Alltag mit den betroffenen Kindern
- Gespräche mit (schwierigen) Eltern

Handeln 4: Professioneller Umgang der Fachkräfte mit sich selbst und Unterstützung durch das Netzwerk

- Sicherstellung der eigenen „Psycho-Hygiene“ der Helferinnen und Helfer
- Der „Balance-Akt“

Die konkreten Themen / Inhalte sowie die Termine der Inhouse-Fortbildung für Ihr Netzwerk werden im Vorfeld mit Ihnen abgestimmt.



Referentin / Referent

Ulrike Lohre

Dipl. Sozialpädagogin seit 1991, systemische Familientherapeutin sowie systemische Supervisorin. Seit 1992 als Fachkraft im Allgemeinen Sozialen Dienst des Jugendamtes tätig.

Langjährige Arbeit in den Bereichen Offene Jugendarbeit, Beratung, Jugendgerichtshilfe, Familien- und Einzelfallhilfe.

Seit 10 Jahren Leitung des Facharbeitskreis gegen sexuelle Gewalt und Koordinatorin und Beraterin gegen sexuelle Gewalt im Main-Taunus-Kreis. Mitbegründerin verschiedener Arbeitskreise und Netzwerke u. a. im Bereich Prävention.

Referententätigkeit an der Polizeiakademie Hessen.

Sexuelle Gewalt und Kinderschutz sind seit 25 Jahren ein Schwerpunkt ihrer Tätigkeit in den verschiedenen Bereichen.

Harald Kliczbor

Dipl. Sozialarbeiter (FH) seit 1977, Dipl. für methodische Gruppen- und Intergruppenarbeit, Organisationsentwickler (Fachkaufmann für Organisation), systemischer Paar- u. Sexualtherapeut, systemischer Supervisor, Jugendhilfeplaner, Netzwerk-Koordinator.

Langjährige Tätigkeit in den Bereichen Offene Jugendarbeit, Arbeit mit Menschen mit Behinderungen, psychosoziale Beratung und Therapie (u. a. Therapie für Opfer sexueller Gewalt und Arbeit mit Sexualstraftätern), Sexualpädagogik, ambulante Familienhilfe, Koordinationsstelle gegen sexuelle Gewalt, Netzwerkkoordination Frühe Hilfen, Leitungstätigkeit und Qualitätsentwicklung in zwei Kreisjugendämtern.

Seit 25 Jahren freiberuflicher Fortbildungsreferent und Supervisor für Jugendhilfe, Schulen und Gesundheitswesen. Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Systemische Soziale Arbeit (DGSSA).

Kinderschutz und sexuelle Gewalt sind seit ca. 40 Jahren ein Schwerpunkt seiner Tätigkeit in den verschiedenen Bereichen.

Beide haben gemeinsam die Entwicklung des „Handlungsleitfadens gegen sexuelle Gewalt im Main-Taunus-Kreis“ mit 18 verschiedenen Institutionen initiiert und begleitet (1. Auflage 2007).



Organisatorisches

- Zwei oder drei Fortbildungstage, jeweils 6 bis max. 8 Zeitstunden
- Zusammenhängend oder mit Abstand zur Erprobung im Alltag
- Angeleitet durch umseitig genannte(n) Referentin und Referenten
- Die Fortbildung findet in Ihren Einrichtungen oder in Tagungshäusern Ihrer Wahl statt
- Vorgespräch über Ihre spezifischen Netzwerkstrukturen, Fragen, Bedarfe, und Ziele

Teilnehmerzahl

- Maximal 25 Personen

Anmeldung

Wenn Sie als Netzwerkkoordinatorin oder Netzwerkkoordinator an einem Inhouse-Seminar für Ihr Netzwerk interessiert sind, freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme.

Die Anmeldung der einzelnen Teilnehmenden erfolgt über Ihre regionale Netzwerk-Koordination Frühe Hilfen.

Ansprechpartner bei allen Fragen:

Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e. V.

Wolfgang Kleemann

Zeilweg 42

60439 Frankfurt am Main

Tel: 069 / 95789-160

wolfgang.kleemann@iss-ffm.de

www.iss-ffm.de

... oder an die Referentin / den Referenten:

Ulrike Lohre

E-Mail: Ulrike.lohre@arcor.de

Tel.: 0151 / 121 09 260

Harald Kliczbor

E-Mail: h.kliczbor@web.de

Tel.: 0151 / 566 10 241